

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1346

Dienstag, 21. Februar 2017

EINE ZEITREISE DURCH DIE GESCHICHTE DER REPUBLIK



Liebe Demokratiewerkstattfans! Wir sind die Schüler/innen der Klasse 3C der NMS Bendagasse. Es freut uns sehr, dass wir an dem Workshop teilnehmen durften. In unserem Zeitungsbericht geht es um die Geschichte der Demokratie in Österreich. Wir wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt und haben verschiedene Themen bearbeitet. Das Thema unserer Gruppe war z.B. die Verfassung. Wir bitten euch, euch mehr für politische Sachen zu interessieren!

Patrick (14) und Marcel (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VON DER MONARCHIE ZUR REPUBLIK

Melike (13), Ferry (13), Francesca (12) und Marco (13)

In unserem Artikel erfahrt ihr etwas über den Übergang von der Monarchie zur demokratischen Republik Österreich.



Heute leben wir in Österreich in einer demokratischen Republik. Das war vor 100 Jahren noch keine Selbstverständlichkeit, denn zu dieser Zeit war Österreich noch eine Monarchie. Österreich wurde am 12. November 1918 zu einer Republik. Dazu kam es, weil Österreich im Ersten Weltkrieg viele militärische Niederlagen erlitten hatte und deswegen Kaiser Karl der Erste abdankte. Schließlich wurde die Erste Republik ausgerufen. Das war ein richtiger politischer Umbruch! Dadurch änderte sich für die Bevölkerung sehr viel. Erstmals konnte nicht mehr nur der Kaiser alleine entscheiden, jetzt durfte endlich das Volk mitbestimmen. Auch in einer Republik ist jemand an der Spitze des Landes, aber diese Person wird vom Volk gewählt und ist

zeitlich begrenzt in dieser Rolle, damit er/sie nicht zu lange an der Macht ist. Diese Person besitzt nicht mehr durch Erbschaft das Amt. Außerdem konnte das Volk jetzt mitentscheiden. Es gab auch Pressefreiheit. Die Menschen durften ihre Meinung sagen und es wurden Vereine und Parteien gegründet. Es sollte uns bewusst sein, dass es heute noch immer nicht selbstverständlich ist, in einer

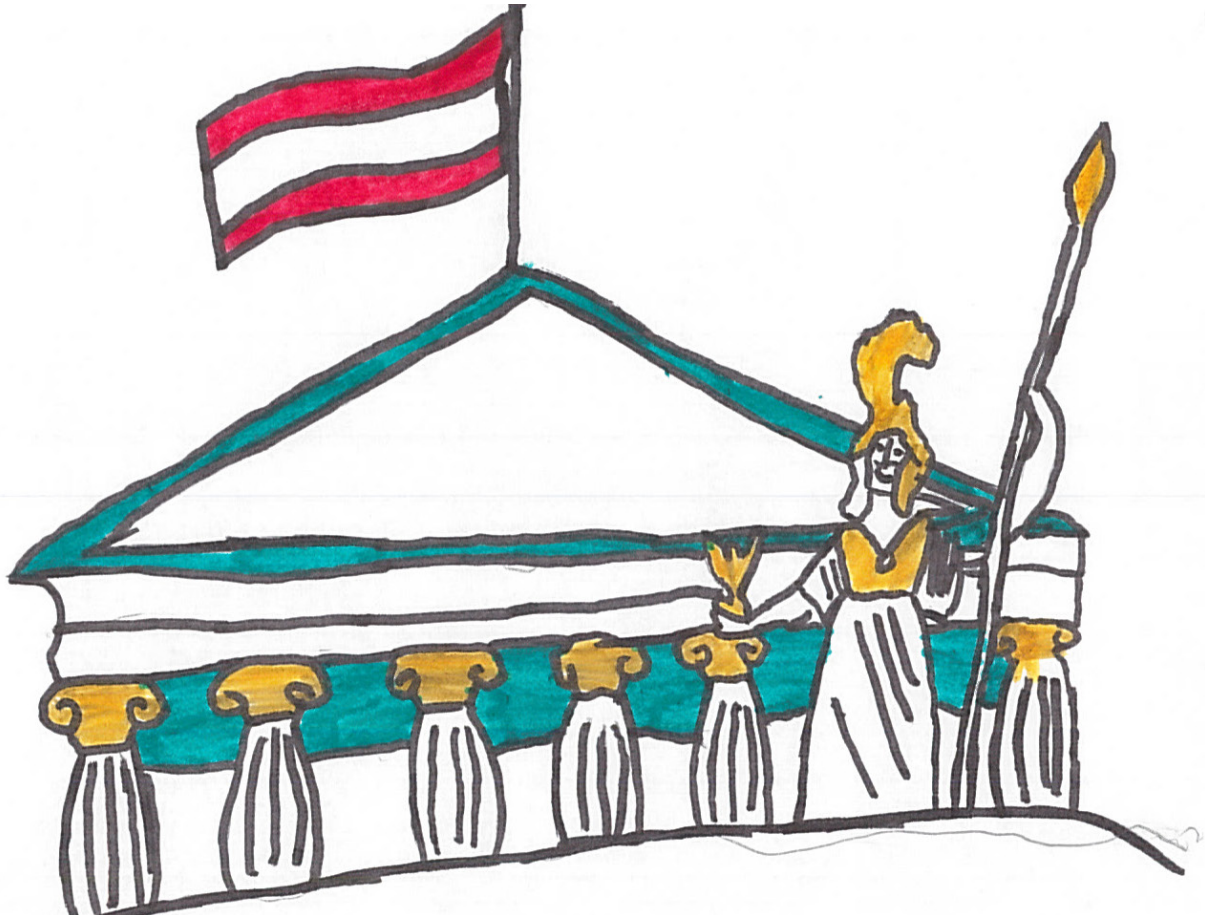
demokratischen Republik zu leben und dass es noch in vielen Ländern keine Demokratie gibt. Daher sollten wir es schätzen und gut darauf acht geben!

„Res Publica“
 heißt auf Deutsch übersetzt so viel wie „öffentliche Sache“, aber auch „Staat“ oder auch „Staatsgewalt“. Davon leitet sich das Wort „Republik“ ab.



DEMOKRATIE STATT MONARCHIE

Suleyman (14), Lisi (12), Chris (12), Enis (13) und Sophie (13)



Wir erzählen euch darüber, was das Parlament macht und was die ersten wichtigen Gesetze waren.

Das Parlament beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung. Es besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Das Parlament diskutiert, entscheidet und informiert über die Gesetze. Gesetze sind Regeln, die für das Zusammenleben wichtig sind. Bis 1918 war Österreich eine Monarchie. Diese Monarchie ist zerfallen, weil Österreich den Ersten Weltkrieg verloren hat. Deswegen musste vieles neu geregelt werden. Seitdem ist Österreich eine demokratische Republik, in der das Wahlrecht wichtig ist. Seit 1919 dürfen Frauen gleichberechtigt wie Männer wählen.

Den Arbeitern und Arbeiterinnen ging es zu dieser Zeit schlecht. Sie wurden ausgenutzt und die Arbeitsbedingungen waren schlecht.

Ferdinand Hanusch hatte damals gute Ideen für Sozialgesetze.

- Arbeitslosenversicherung
- 8-Stunden Arbeitstagsgesetz
- Sonntags- und Feiertagsruhe

Diese Gesetze gelten auch noch heute.

Wir finden es wichtig, dass sich die Politik heute auch für die Anliegen der Menschen interessiert. So wie Ferdinand Hanusch vor 100 Jahren.

UNSERE ANLIEGEN wären:

- besser bezahlte Arbeitsplätze
- bessere Bezahlung für Frauen
- Berufspraktische Tage auch in der NMS in der 8. Schulstufe.



WAHLRECHT FRÜHER UND HEUTE

Emelie (12), Ali (13), Eren (12) und Milad (14)



Demokratie bedeutet übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Bürger/-innen bestimmen durch die Wahlen mit, wie das Land regiert werden soll. Man kann ab 16 Jahren wählen. Wahlrecht bedeutet auch, dass man selber gewählt werden kann. Niemand muss in Österreich wählen gehen, aber wer nicht wählt, der/ die bestimmt auch nicht mit. Die Wahlen müssen gleich, allgemein, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein. Früher sagten viele Menschen, dass man nicht mit 16 wählen dürfen soll, weil man zu jung und leicht beeinflussbar sei. Außerdem würden Jugendliche sich nicht auskennen und sich nicht für Politik interessieren. Männer sagten früher auch, Frauen sollten nicht mitbestimmen dürfen, weil sie sich nicht damit auskennen und sich nicht dafür interessieren. Frauen wollten aber auch mitbestimmen und wählen. Sie haben sich durchgesetzt und am 16. Februar 1919 fand die Wahl zur Konstituierenden Nationalversammlung statt. Bei dieser Wahl durften Frauen zum ersten Mal wählen. Sie mussten, wie Männer auch, 20

Jahre alt sein. Das Wahlrecht wurde immer wieder verändert. 2007 wurde das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt. Wahlberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger/-innen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wir haben gesehen, dass sich zwischen 1919 und 2007 die Meinungen zum Wahlrecht sehr wenig geändert haben: Die Wahlberechtigten trauen jenen, die (noch) nicht wählen dürfen, nicht zu, richtig zu wählen und ihre eigene Meinung zu vertreten.

Vor 2007 konnte man sich noch nicht vorstellen, dass man einmal mit 16 Jahren wählen darf. Wir können uns nicht vorstellen, dass man vielleicht zum Beispiel in 20 Jahren mit 14 Jahren wählen darf. Wählen ist wichtig, weil in der Politik Entscheidungen getroffen werden. Diese Entscheidungen betreffen nicht nur Männer (wie sich früher viele vielleicht gedacht haben) und sie betrifft nicht nur Erwachsene.

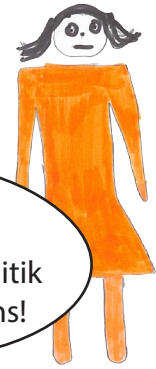
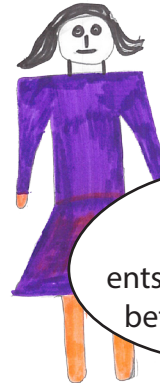
Politik betrifft jeden!

1918



Frauen verstehen nichts von Politik! Wie sollen sie da bei Wahlen entscheiden?

Vor allem Männer meinen, dass das Frauenwahlrecht unnötig ist.



Wir wollen mitentscheiden. Politik betrifft auch uns!

Frauen sehen das anders. Sie wollen die gleichen Rechte.

Arbeit

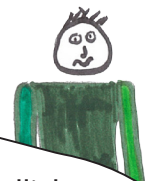
Familienhilfe

Kindergartenplätze

Gleichberechtigung

Das sind wichtige Themen - nicht nur für Frauen.

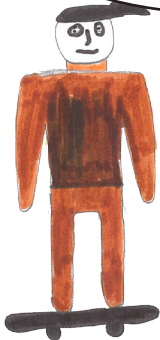
2007



Jugendliche interessieren sich nicht für Politik! Wie sollen sie da bei Wahlen entscheiden?

Vor allem Erwachsene meinen, dass das Wahlrecht ab 16 keine gute Idee ist.

Wir wollen mitentscheiden. Politik betrifft auch uns!



Viele Jugendliche sehen das anders. Sie wollen, dass auch ihre Meinung in der Politik vertreten ist.

Schule

Spielplätze

Lehrstellen

Freizeitmöglichkeiten

Das sind wichtige Themen - nicht nur für Jugendliche.

MACHTVERTEILUNG DAMALS UND HEUTE

Esra (13), Lukas (13), Shah (14) und Samuel (14)

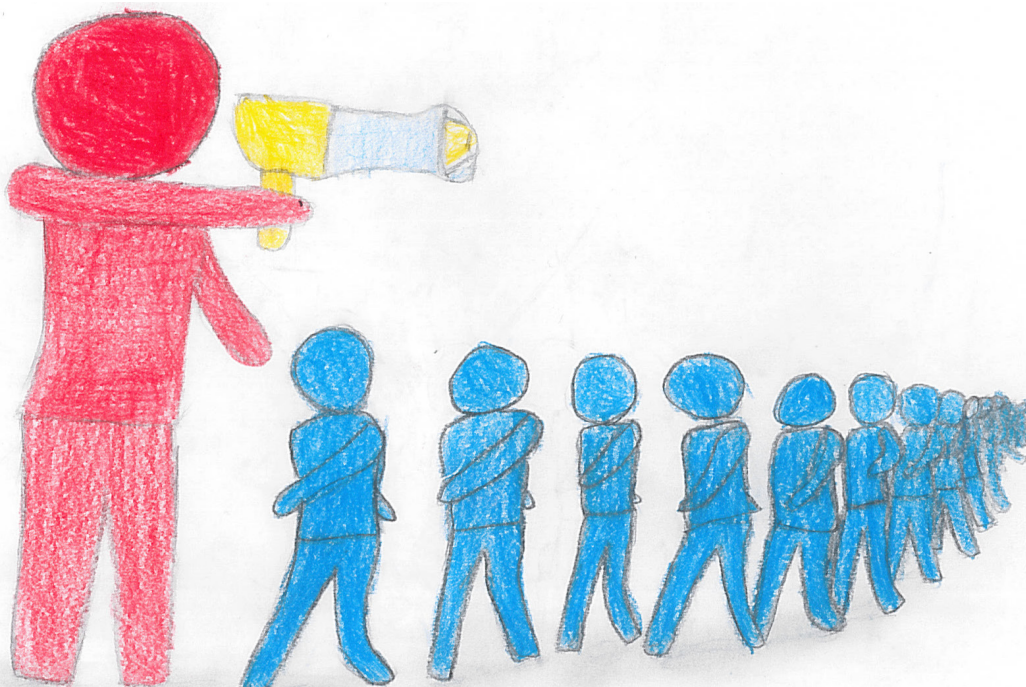
In Österreich gibt es verschiedene Bereiche, die unterschiedliche Aufgaben haben. Diese Aufteilung dient vor allem dazu, damit nicht eine Person die ganze Macht hat, da man diese Macht ausnützen könnte.

Das Parlament (Legislative) beschließt Gesetze und kontrolliert die Verwaltung. Die Regierung (Exekutive) ist dafür verantwortlich, dass die Regeln/ die Gesetze befolgt werden. Die Gerichte (Judikative) entscheiden in Streitfällen und verurteilen jene, die Gesetze gebrochen haben. Man nennt diese Aufteilung **Gewaltentrennung**.

Das war in Österreich allerdings nicht immer so, da in der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 deutsche nationalsozialistische Truppen (Nazis) die österreichische Grenze überquerten. Dadurch verlor unser Land damals seine staatliche Unabhängigkeit. Es gab aber viele Österreicher/innen, die die fremden Truppen begrüßten, da es zu der Zeit einige wirtschaftliche Probleme gab, und der damalige Herrscher/ Diktator Adolf Hitler ihnen versprach, diese zu beseitigen. Jedoch verbreitete sich durch ihn auch die Vorstellung einer „deutsch-germanischen Volksgemeinschaft“, in der alle Menschen zu Fremden erklärt wurden, die sich, nach den Vorstellungen der Nazis nicht in die Gesellschaft einfügen ließen oder laut

Adolf Hilter nicht dazu passten. Dazu gehörten Juden und Jüdinnen, Roma, Sinti, Homosexuelle, religiöse Gruppen wie die Zeugen Jehovas, Randgruppen oder auch Menschen, die eine körperliche oder geistige Behinderung hatten. Es wurden Konzentrationslager gebaut, in denen gezielte Tötungen von Menschen, auch Genozid genannt, stattfanden. Es gab aber auch Menschen in Österreich, die versuchten, Widerstand zu leisten und den Verfolgten halfen.

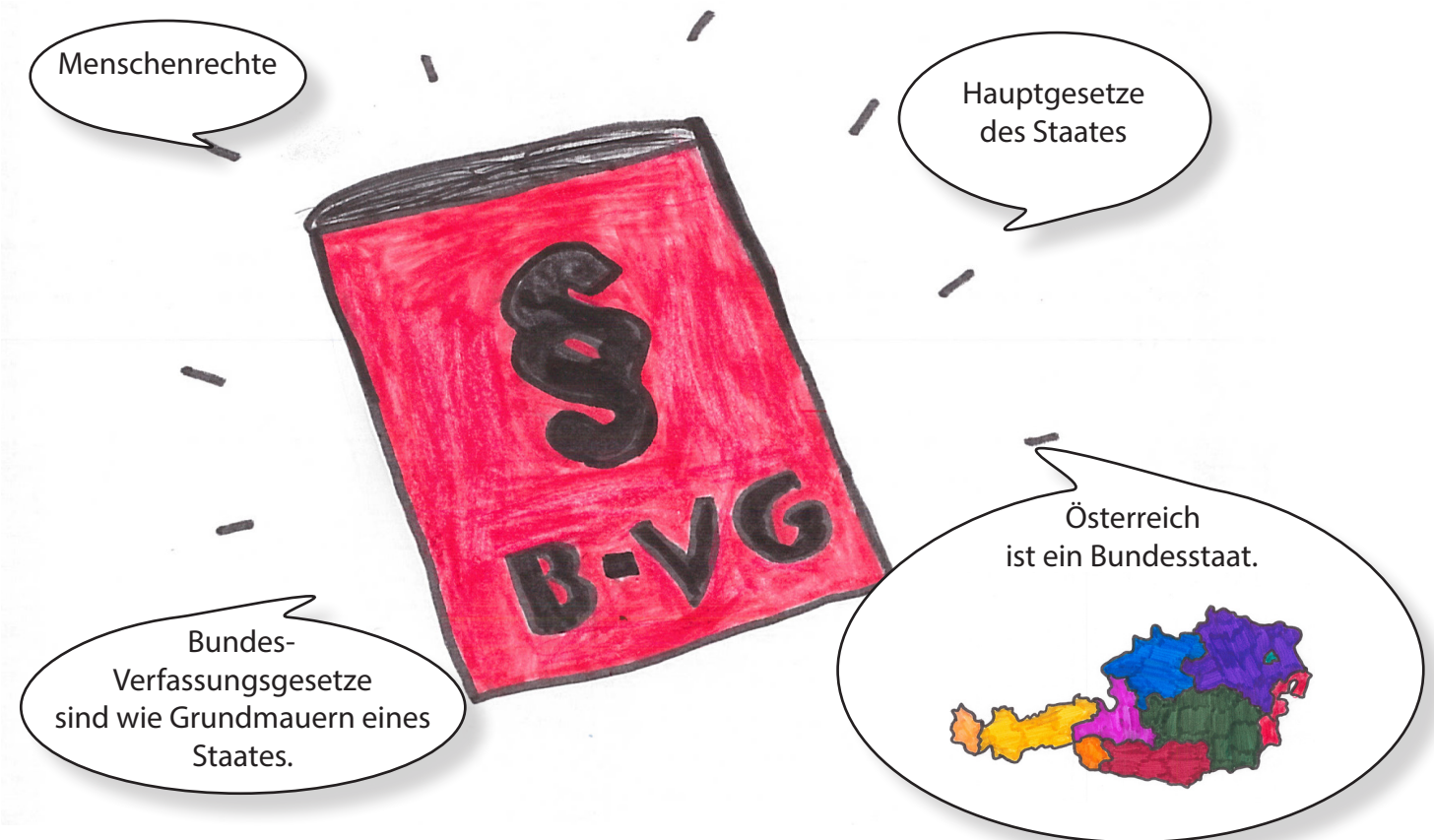
Wir finden es gut, dass die Macht aufgeteilt ist, da sonst eine Person zu viel Kontrolle hätte.



In einer Diktatur hat eine Person die Macht über ein Land. Da gibt es keine Gewaltentrennung.

DIE VERFASSUNG

Marcel (14), Patrick (14), Iris (13), Dajana (13) und Marcel (13)



In der Verfassung steht viel Grundlegendes.

Die Bürger/innen haben die Macht - das ist eines der Gesetze, die in der Verfassung festgelegt sind. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Bericht.

Ohne Gesetze würde Chaos herrschen! Gesetze bestimmen unser gesamtes Leben und unseren Alltag. Die allerwichtigsten Gesetze in Österreich sind die Bundes-Verfassungsgesetze. Die Verfassungsgesetze sind sozusagen die Hauptgesetze des österreichischen Staates. Man kann sie auch mit der Grundmauer oder dem Plan eines Hauses vergleichen. Eines von vielen Bundes-Verfassungsgesetzen ist zum Beispiel, dass Österreich eine demokratische Republik ist, in der die Macht vom Volk ausgeht. Außerdem sind auch die Menschenrechte und unsere Grundrechte in der Verfassung verankert. Unsere Verfassung entstand vor fast 100 Jahren. Der Jurist Hans Kelsen war an der Erstellung der österreichischen Bundesverfassung von 1920 beteiligt. Österreich hat eine demokratische Verfassung. Das heißt, dass die Bürger/innen die Macht haben und bestimmen. Verfassungsgesetze sind nicht leicht änderbar und wenn etwas Grundlegendes in der

Verfassung geändert wird, müssen auch wir darüber entscheiden, denn es ist unsere Verfassung! Es ist wichtig, sonst könnte jede Regierung einfach alles verändern. Außerdem müssen neu beschlossene Gesetze mit unseren Bundes-Verfassungsgesetzen übereinstimmen. Denn die Verfassung ist für uns alle da! Die Verfassung ist sehr wichtig, denn sie regelt unseren Alltag und ganz Österreich und sichert unsere Rechte.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

3C, NMS Bendagasse 1-2
1230 Wien